

Der Gefellschaffer.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Erdgerlohn 1.35 M, im Bezugs- und 10 Km. Verkehr 1.40 M, im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Beilage für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Beilagen: Wandertafelchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Druckpreis Nr. 28.

80. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Nr 49

Montag, den 1. März

1915

Zurückdrängung des Gegners am Vogesenweststrand.

Amliches.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1. der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver usw., 2. der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegesbedarf zur Verwendung gelangen, 3. der Ausfuhr von Verpackungsmitteln, Streu- und Füllmitteln, 4. der Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und von Mineralölen, Steinkohlenteer und allen aus diesen hergestellten Ölen, 5. der Ausfuhr und Durchfuhr von Verbands- und Arzneimittel usw., 6. der Ausfuhr von Waren und tierischen Erzeugnissen, 7. der Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmateriale aller Art, von Telegraphen- und Fernsprechkabeln usw., bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von:

- 1. Schießpulver, Magnetit (natürliches kohlenstoffhaltiges Magnetit), auch genannt, der Nr. 277 des statistischen Warenverzeichnis.
- 2. Magnetsäuren (sauerstehen Betain aus gedehntem Magnetit) der Nr. 794 und 795 des Zolltarifs, (Säure (gehobten Dornschäuren) der Nr. 667 des Zolltarifs, Natrium (Säure, Natrium) roh und bearbeitet, der Nr. 28 und 470 des Zolltarifs, Natrium ohne Beimischung von anderen Salzen der Nr. 478 des statistischen Warenverzeichnis, Natriumsulfid und -sulfidhydrat der Nr. 499 des Zolltarifs, Schwefel (natürlich, (Schwefel aus dem Berg), auch gepulvert oder gewaschen, der Nr. 292 des statistischen Warenverzeichnis, Natrium.

Stuttgart, den 22. Februar 1915.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Fleischhauer.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend das Ausnahmeverfahren von Brotgetreide.

1. Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat unterm 18. Febr. d. J. folgendes bekanntgegeben:

Bekanntmachung wegen Änderung der Bekanntmachung über das Ausnahmeverfahren von Brotgetreide vom 5. Jan. 1915 (RStBl. S. 3).
(Vom 18. Februar 1915.)

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. Aug. 1914 (RStBl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.
Im § 5 der Bekanntmachung über das Ausnahmeverfahren von Brotgetreide vom 5. Jan. 1915 (RStBl. S. 3) wird als Abs. 1 hinzugefügt:
Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können vorübergehend im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses gestatten, daß Mehlen Weizenmehl in anderer Mischung abgeben, als Abs. 1 vorschreibt; dies gilt auch für die Mägen- und Lohmüllerei.

Artikel 2.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.

1. Die Erlaubnis, Weizenmehl in anderer Mischung abzugeben, als in § 5 Abs. 1 der Bekanntmachung über das Ausnahmeverfahren von Brotgetreide vom 5. Jan. 1915 (RStBl. S. 3) vorgeschrieben ist, kann den Mehlen von der Stadtdirektion Stuttgart und den Oberämtern auf den Nachweis eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses widerrechtlich erteilt werden. Die Erlaubnis ist zurückzunehmen, sobald die Veranlassung dazu wegfällt.
Stuttgart, den 23. Febr. 1915. Fleischhauer.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. die Bereitung von Backwaren.

1. Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat unterm 18. Febr. d. J. folgendes bekannt gegeben:

Bekanntmachung wegen Änderung der Bekanntmachung über die Bereitung von Backwaren vom 5. Januar 1915 (RStBl. S. 8).
(Vom 18. Februar 1915.)

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. Aug. 1914 (RStBl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.
In der Bekanntmachung über die Bereitung von Backwaren vom 5. Jan. 1915 (RStBl. S. 8) werden folgende Änderungen vorgenommen:
1. Dem § 2 wird als Abs. 2 hinzugefügt:
Die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden können vorübergehend im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses gestatten, daß Weizenmehl (Abs. 1) in einer Mischung verwendet wird, die weniger als dreißig Gewichtsteile Roggenmehl unter hundert Teilen des Gesamtgewichtes

enthält, sowie daß an Stelle des Roggenmehls Roggenstroh oder andere mehlarartige Stoffe verwendet werden.

2. Im § 18 unter Nr. 1 enthält der Schluß folgende Fassung: „oder den auf Grund der §§ 3, 4, 7, 9 erlassenen Bestimmungen zu verhandeln“.

3. Im § 18 unter Nr. 2 werden statt der Worte „der §§ 4, 7 erlassenen Bestimmungen der Landeszentralbehörde zuwider“ die Worte gesetzt: „der §§ 4, 7, 9 erlassenen Bestimmungen zuwider“.

Artikel 2.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens.

II. Inständig zur Erteilung von Bewilligungen auf Grund von Art. 1 Abs. 1 der vorstehend abgedruckten Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 18. Febr. d. J. sind die Stadtdirektion Stuttgart und die Oberämter.

Die Erlaubnis ist in der Regel an die Bedingung zu knüpfen, daß an Stelle des durch § 3 Abs. 1 der Bekanntmachung vom 5. Jan. 1915 (RStBl. S. 8) vorgeschriebenen 30%igen Roggenmehlsatzes ein entsprechender Zusatz von Kartoffeln, von Gerstemehl, Weizenmehl, Hafermehl oder ähnlichen verwendet wird.
Stuttgart, den 23. Febr. 1915. Fleischhauer.

Bekanntgabe des st. Generalkommandos.

Stuttgart, den 22. Februar 1915.
Das st. Generalkommando wird zur Bestellung der Felder und Weinberge der landwirtschaftlichen Bevölkerung eingehend zur Verfügung der dienstfähigen Mannschaften der Truppen im Lande beurlaubt, soweit die dienstlichen Interessen dies irgendwie zulassen.

Die Gesuche um Beurlaubung sind durch Vermittlung der Ortsvorsteher, welche die Notwendigkeit der Unterstüßung zu bescheinigen haben, unmittelbar an das st. Generalkommando Stuttgart, Büchsenstr. 62, schriftlich zu richten. In den Gesuchen ist anzugeben, ob im Lande stehende, nach Namen, Truppenstil und Standort genau zu bezeichnende Familienangehörige erbeten oder nur landwirtschaftliche Arbeiter im allgemeinen gewünscht werden. Ferner ist die Zeitdauer des Urlaubes mitzutheilen, wobei bemerkt wird, daß dieser aus militärischen Gründen auf höchstens 14 Tagen bemessen werden kann. Gesuche um Nachurlaub zu berücksichtigen, ist nicht möglich. Vor dem Erlaube stehende Mannschaften können vom st. Generalkommando nicht beurlaubt werden. Voraussetzung für die Beurlaubung ist ferner, daß die Beurlaubten nur zu landwirtschaftlichen Arbeiten verwendet werden.

Hinsichtlich der Verwendung von Kriegsgefangenen zu landwirtschaftlichen Arbeiten wird auf die Bekanntmachung vom 13. Februar 1915 Bezug genommen.
v. Karchaler.

A. Oberamt Nagold.

Diesemselben Gemeinden des Bezirks, deren **Schulgebührensbeitrag** am 31. März 1915 abläuft, werden veranlagt, in Höhe unter Benützung der vorgeschriebenen Kostentabelle um Neuregelung der Staatsbeiträge nachzusuchen. Die Tabelle ist von dem Oberamt erhältlich.
Den 26. Februar 1915. Kommerell.

Auf die in der Beilage des Gefellschaffers abgedruckte Bekanntmachung des Bundesrats über die **Regelung des Verkehrs mit Hafer** vom 13. Febr. ds. J. und die zum Vollzug ergangene Verfügung des R. Min. des Innern vom 23. Febr. ds. J., sowie die Bekanntmachung des Bundesrats vom 13. Febr. ds. J. über die **Höchstpreise für Hafer**, wird hingewiesen.
Die Herren Ortsvorsteher wollen für die Bekanntgabe und Ueberwachung des Vollzugs der getroffenen Bestimmungen (insbes. § 6 der Min.-Verf.) Sorge tragen.
Den 26. Febr. 1915. Kommerell.

Mani- und Kleinfische in Altensteig.

Die **Ortspolizeibehörden** werden auf die Bekanntmachung vom 25. Febr. 1915, Gefellschaffer Nr. 48, mit dem Auftrag hingewiesen, die für ihr Gemeindebezirk zu treffenden Maßregeln in ortstüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupteingängen des Sperrgebietes und des Beobachtungsgebietes sind entsprechende Aufschriften auf Tafeln anbringen zu lassen.
Nagold, 27. Febr. 1915. Amtmann Mayer.

Die Tagesberichte.

WB. Großes Hauptquartier, 27. Febr. Amtlich. Mittags. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne haben die Franzosen gestern und heute nacht mit starken Kräften angegriffen. Der Kampf ist an einzelnen Stellen noch im Gange. Im übrigen ist der Angriff abgewiesen worden.

Nördlich von Verdun haben wir einen Teil der französischen Stellungen angegriffen. Das Gefecht dauert noch an.

Von der übrigen Front ist nichts wesentliches zu melden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich von Grodno, westlich von Lomscha und südlich von Praszniß sind neue russische Kräfte aufgetreten und zum Angriff vorgegangen.

An der Szroda, südlich von Kolno machten wir 1100 Gefangene.

Links der Weichsel ist nichts besonderes zu berichten. Oberste Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 28. Febr. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne setzte auch gestern der Gegner seine Vorstöße fort. Die Angriffe wurden in vollem Umfang abgewiesen. Südlich Malancourt (nördlich Verdun) erstürmten wir mehrere hintereinanderliegende feindliche Stellungen. Schwächere französische Gegenangriffe scheiterten. Wir machten 6 Offiziere, 250 Mann zu Gefangenen, 4 Maschinengewehre und ein Minenwerfer fielen in unsere Hände. Am Vogesenweststrand warfen wir nach heftigem Kampf die Franzosen aus ihren Stellungen bei Blamon-Bionville. Unser Angriff erreichte die Linie Verdun-Bremerlopp-östlich Badonville u. östlich Celles, durch ihn wurde der Gegner in der Breite von 20 Kilometern und Teile von 6 Kilometern zurückgedrängt. Versuche des Feindes das eroberte Gelände wieder zu gewinnen, mißlingen unter schweren Verlusten. Ebenso wurden feindliche Vorstöße in den Südvogesen abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich von Grodno waren gestern neue russische Kräfte vorgegangen. Unser Gegenstoß warf die Russen in die Vorstellungen der Festung zurück. Wir machten 1800 Gefangene. Nordwestlich von Ostrolenka wurde am Amulew ein feindlicher Angriff abgewiesen. Vor von Süden und Osten auf Praszniß vorgegangenen überlegenen feindlichen Kräften wichen unsere Truppen in der Gegend nördlich und westlich dieser Stadt aus. Südlich der Weichsel nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe in der Champagne.

Verdun, 26. Febr. (WB.) Zu den Kämpfen in der Champagne schreibt der Bund: Nach allem zu urteilen versprechen sich hier die Franzosen doch noch Erfolge, denn selbst der offiziöse Temps umschreibt am 23. Februar die



Kämpfe als eine große Schlachthandlung und sagt von ihnen, daß sie für die Franzosen gut stehen. Nun hat aber eine so große Unternehmung keinen Sinn, wenn sie nicht mit dem Ziele eines strategischen Durchbruchs angenommen wird. Also muß dieser glücken, um das Ergebnis mit dem Plane in Einklang zu bringen. Scheitert er, so ist nicht nur ein unter den günstigsten Umständen unternommener Durchbruch stecken geblieben, sondern damit auch ein ungünstiges Prognostikon für alle weiteren Versuche in dieser Richtung gegeben. Der Bund stellt fest, daß die deutsche Front auch nicht brüchig durchbrochen sei und hält überhaupt den Versuch für aussichtslos in Anbetracht des glänzend organisierten deutschen Straßennetzes hinter der Front.

Deutsche Soldaten.

Berlin, 27. Febr. (WZB.) Oberst Müller, der militärische Mitarbeiter der „Neuen Züricher Zeitung“ schreibt: Auf meiner Vogelesfahrt hatte ich wieder Gelegenheit, einen Blick zu tun in die Ehrlichkeit und Tiefe des Gemütslebens des deutschen Soldaten. Einmal äußert er sich in der sorgfältigen und liebevollen Pflege der Kriegertücher, an denen man nie ohne starke innere Abkürzung vorübergehen kann. Es ist rührend, wie die deutschen Soldaten die Gräber ihrer Kameraden, ja auch ihrer Feinde ehren und schmücken. Kunstvoll geschmückte und geschmückte Holzkreuze stehen überall auf den Grabstätten, die mit Efeu und Stachpalmenkränzen geschmückt sind, deren rote Beeren und dunkles Grün klar aus der weißen Schneedecke sich hervorheben. Unweit einer Pflanzhöhe liegt am Wald ein Grab mit schönem Kreuz und der Inschrift: „Hier ruhen in Gott 9 Franzosen. Gefallen am 25. August 1914. Gewidmet von deutschen Soldaten.“ So ehren die Deutschen ihre toten Feinde. Nach dem Oberst Müller noch die Tierliebe der Deutschen erwähnt hat, welche sich auch in der Sorge für die sterbenden und hungierenden Waldvögel, selbst in den Schlingengraben, äußert, schließt er mit den Worten: Man darf nicht achlos an solch scheinbaren unbedeutenden Erscheinungen des Gemütslebens vorbeigehen, wenn man den Geistes- und Kulturzustand eines Heeres beurteilen und erfassen will. Auch in ihnen äußert sich ein Stück Herzens- und Geisteskultur des deutschen Volkes und des aus seinem Fleisch und Blut geborenen Heeres.

Frankfurt a. M., 28. Febr. (W.Z.B.) Der „Frankf. Jg.“ zufolge bespricht der Militärkritiker des „Londoner Standard“ die Leistungen der jungen deutschen Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz und sagt: Wer mit der Verringerung des Geschichtswerts bei dem deutschen Nachschub gerechnet hat, hat sich übel verrechnet, denn Hingebung und militärische Tugenden sind unvermindert.

Eine Taube über Nancy.

London, 26. Febr. (W.Z.B. Nichtamtlich.) Eine „Taube“ überflog am Mittwoch die Vorhänge von Nancy und warf drei Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Die Winterschlacht in Masuren.

Berlin, 26. Febr. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: In den russischen amtlichen Mitteilungen wird die Ausdehnung der Niederlage in der Winterschlacht in Masuren entweder verschwiegen oder zu verbunkeln versucht. Auf diese Bemerkungen näher einzugehen, erübrigt sich. Als Beweis der Größe der Niederlage mag nur folgende Liste der Dienststellungen der gefangenen Generale dienen: Vom 20. Armeekorps: der Kommandierende General, der Kommandeur der Artillerie, die Kommandeure der 28. und 29. Infanteriedivision und der ersten Infanteriebrigade der 29. Infanteriedivision. (Der Kommandeur dieser letzteren Division ist bald nach der Gefangennahme seinen Verletzungen erlegen); vom 3. Armeekorps: der Kommandeur der 27. Infanteriedivision und von dieser Division die Kommandeure der Artillerie und der zweiten Infanteriebrigade; von der 53. Reserve-Division: der Divisionskommandeur und der Kommandeur der ersten Infanteriebrigade; von der 1. sibirischen Kosaken-Division ein Brigadekommandeur.

Eine Ehrung Hindenburgs.

Berlin, 27. Febr. (W.Z.B.) Von Benedeksdorf und von Hindenburg, Generalfeldmarschall, Oberbefehlshaber der gesamten Streitkräfte im Osten, ist unter Belassung in dieser Stellung und in dem Verhältnis a la suite des 3. Garderegiments zu Fuß zum Chef des 2. Masurischen Infanterieregiments Nr. 147 ernannt worden.

Berlin, 27. Febr. (W.Z.B.) Dem Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde seine Ernennung zum Chef des 2. masurischen Inf.-Regts. Nr. 147, wie der Lokalanz. erzählt, in nachstehender Weise vom Kaiser bekanntgegeben: Mein lieber Generalfeldmarschall! Nach dem glücklichen Verlauf der Winterschlacht in Masuren, in der unter Ihrer bewährten meisterhaften Leitung mein unvergleichlich tapferes Heer dem Feind den letzten Fußbreit des heimatischen Bodens entrissen und seine Armee in das eigene Land treibend, vernichtend geschlagen hat, ist es mir dringendstes Bedürfnis, zu danken für alles das, was Sie und die braven Truppen jetzt wieder für das Vaterland geleistet haben. Ich will meinem Königlichem Dank aber noch dadurch besonders Ausdruck geben, daß ich Ihnen das Ehrenband zum Orden Pour le mérite verleihe und Sie ferner unter Belassung a la suite des 3. Garderegiments zu Fuß zum Chef des 2. Masurischen Infanterieregiments Nr. 147 ernenne. In der

Wahl dieses Regiments, das sich bei den Kämpfen im Osten unvergängliche Lorbeeren errungen hat, werden Sie ersehen, wie dankbaren Herzens ich Ihre Verdienste um die Befreiung Ostpreußens von dem feindlichen Einfall anerkenne. Gott sei auch ferner mit unserer gerechten Sache und schenke uns noch viele solche Siege. Wilhelm.

Auch der Chef des Stabes des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, Generalleutnant Ludendorff, erhielt die Verleihung des Ehrenbandes zum Orden Pour le mérite vom Kaiser durch folgendes persönliches Telegramm: Aus Anlaß des herrlichen Sieges über das noch längst in Ostpreußen stehende russische Heer spreche ich, mein lieber Generalleutnant Ludendorff, Ihnen, dem treuen unermüdblichen Generalstabschef des Oberbefehlshabers der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten meinen Königlichem Dank für die hervorragende Anteilnahme an dem Gelingen des so großartig angelegten und glücklich durchgeführten Unternehmens aus. Ich verleihe Ihnen hiermit das Ehrenband zum Orden Pour le mérite, eine Auszeichnung, deren Sie sich mit berechtigtem Stolz erfreuen können.

Eine Ernennung im russischen Heer.

Wien, 28. Febr. (W.Z.B.) Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Wie die „Dzernik“ aus Petersburg berichtet, ist der ehemalige bulgarische General Radko Dimitriew, Oberkommandierender der 3. russischen Armee, zum Generalfeldmarschall ernannt worden.

Der Unterseebootkrieg.

Wie aus Haag berichtet wird, beobachtete am 25. d. M. ein an der englischen Ostküste kreuzendes englisches Torpedoboot zwischen Middleborough und Hull vierzehnmal Periscope von Unterseebooten. Jedesmal verschwand das Unterseeboot, und trotz längerer Kreuzens konnte die Spur des Unterseebootes nicht aufgefunden werden. — Der Verkehr von Folkestone und Tilburg nach Holland ist vom 8. März ab ohne besondere Erlaubnis des englischen Auswärtigen Amtes untersagt. Ansehend beginnen dann die Truppentransporte.

London, 26. Febr. (W.Z.B.) Die Admiralität gibt bekannt, daß seit dem 18. Februar sieben britische Schiffe durch deutsche Unterseeboote in den Grund geholt worden seien, während 708 Dampfer von über 300 Tonnem Gehalt jeder Nationalität in den britischen Häfen angekommen seien. In der am 24. Februar zu Ende gegangenen Woche haben 673 Schiffe England verlassen. In den 8 Wochen vor dem 24. Februar betrug die Gesamtzahl der einlaufenden Schiffe 5772, die der auslaufenden Schiffe 5507.

Paris, 27. Febr. (W.Z.B.) Einer Meldung des Kabinets aus Vleppes zufolge wurde ein englischer Handelsdampfer bei St. Valerie zur Somme torpediert.

Folgen des Unterseebootkriegs.

Kopenhagen, 26. Febr. (W.Z.B.) Der „Berlingske Aftenblad“ meldet aus London: Eine Verfrachtung im großen Maß findet nicht mehr statt. Schiffe sind schwer zu haben. Die Frachtsätze werden wahrscheinlich stark steigen. Der Grund liegt hauptsächlich in den Versorgungschwierigkeiten und in der Beschlagnahme von Schiffen durch die englische Regierung. Auch die Frachten von Amerika nach England und Frankreich sind gestiegen. Die Marktlage ist sehr gespannt.

Neutrale Schiffe im Handelskrieg.

Christiania, 27. Febr. (W.Z.B.) Aus den telegraphischen Anklagen, die das Ministerium des Reichens von der Londoner Seehandlung erhalten hat, geht hervor, daß der Dampfer Regis sich in einem britischen Minensfeld befand. Das Generalkonsulat in London nimmt an, daß das Schiff auf eine Mine gestoßen ist.

London, 27. Febr. (W.Z.B.) Der Daily Mail wird aus Pernambuco gemeldet: Der norwegische Dampfer Gladstone ist interniert worden, weil er im Verdacht steht, Kontorbeute für eine kriegsführende Macht zu führen.

London, 26. Febr. (Reuter. W.Z.B.) Die Dacia, die am 2. Febr. Norfolk in Virginia verlassen hat, wurde am 23. Febr. 400 Meilen westlich von Landse and gemeldet. Sie beabsichtigte, in den Kanal zu fahren. Eine spätere Meldung besagt, daß sie ihren Kurs geändert hat und um die Nordspitze von Schottland herumfahren will, um das Minensfeld zu vermeiden.

Rotterdam, 27. Febr. Der Trawler „Onderneming“ meldet, wie der Tr. Lok. Anz. berichtet, über den Unfall des Dampfers „Soarida“: An der Stelle, wo die Explosion stattfand, blieben etwa 10 Trawler. Die „Onderneming“ war in nächster Nähe des Soarida. Eine Zwaalshöhe Wasserstufe erhob sich in dem Augenblick, als die Explosion stattfand. Eine große Menge Fische kam an die Oberfläche des Wassers, was die Vermutung, daß es sich um eine Mine handelt, bestätigt. Die Besatzung verließ das Dampfschiff in Booten und wurde vom Onderneming aufgenommen, kehrte aber an Bord zurück, als sich herausstellte, daß das Schiff sich schwimmend hielt. Die Besatzung stellte dann die Hinterlanks mit Wasser, so daß das Schiff wieder in die richtige Lage kam. Die „Onderneming“ blieb in der Nähe des Schiffes, als es nach Amstelveen dampfte. Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Insel Terhelling.

Die englischen Amazonen.

Aus Stockholm meldet das „Berliner Tageblatt“: Die in Haare gelandete Abteilung Suffragetten wurden, wie die Londoner „Central News“ aus Paris meldet, von den Truppen mit Hurrarufen begrüßt. Das Automobilistenkorps

der Suffragetten besteht aus zwei Bataillonen und vier Kompanien, wovon jedes Bataillon 500 Frauen zählt. Man hofft, daß jede Frau einen Mann ablösen kann, sobald dieser Mann für den Kampf in der Front frei würde.

Gezwungene „Freiwillige“.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Aber die Art, wie in England Rekruten gepreßt werden, ist ein Telegramm charakteristisch, dem zufolge die englische Regierung eine Liste von über 80 großen Firmen zusammengestellt hat, von deren Personal niemand im Heere steht. Ein Teil des Personals soll zu Freiwilligen gezwungen werden.

Wertvolle Teilerfolge unserer Verbündeten.

Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanz.“ aus Wien wird vom östlichen Kriegsschauplatz gemeldet, daß bei Stanislaw die österreichisch-ungarischen Truppen vergangene Woche sehr wertvolle Teilerfolge errungen haben. Die Zahl der Gefangenen wuchs täglich.

Wien, 27. Febr. (W.Z.B.) Amlich wird verlautbart vom 27. Februar mittags: An der polnisch-galizischen Front stellenweise lebhafter Geschlächtkampf. In den Karpathen ist die allgemeine Situation unerschütterlich. Im Abschnitt Tscholka—Wjshkow wurde heftig gekämpft. Hier wurde ein neuerlicher Angriff auf die eigenen Stellungen im Sportale nach erbittertem Nahkampf unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen. Das angelassene 9. finnische Schützenregiment ließ 300 Tote, mindestens ebensoviel Verwundete an unseren Stellungen zurück. 760 Mann des Regiments wurden unversehrt gefangen. Die mit großer Hartnäckigkeit geführten Kämpfe in Südbogallien dauern an.

Petersburg, 26. Febr. Nach hier vorliegenden Meldungen sind die serbischen Truppen an verschiedenen Stellen von ihren Stellungen an der Donau abgedrängt worden. Einzelne serbische Divisionen befinden sich auf dem Rückzug, da ihnen das Berglandsein überlegener österreichischer Kräfte gemeldet wurde.

Beträchtliche Erfolge der Türken im Kaukasus.

Konstantinopel, 27. Febr. (W.Z.B.) Nach Meldungen, die aus Ezeruni eingetroffen sind, herrscht an der kaukasischen Front Ruhe, da die dortigen, stellenweise ein Meter hoch liegender Schnee die Gegend bedeckt. In den Gegenden, wo der Schnee weniger liegt, haben die türkischen Truppen beträchtliche Erfolge errungen. Vorgefirt ist Tschakel und die Dschakel Dschakel im Sturm genommen worden. Der Feind hat sich, von den Türken verfolgt, in der Richtung auf Batum zurückgezogen.

Ueberfallener englischer Proviantzug.

Wien, 26. Febr. (W.Z.B.) Nach glaubwürdigen Privatmeldungen aus Bagdad griff eine Kolonne türkischer Kavallerie, die gegen Nyan auf Kundschafit ausgefandt wurde, einen feindlichen Proviantzug an, der gegen Kowid im Süden von Korna strebte. Die Bedeckung, die 12 Tote und eine große Zahl von Verwundeten hatte, ergriff die Flucht und erreichte nur mit Mühe und Not Nyan. Die Türken, die einen Verwundeten hatten, erbeuteten eine Menge Gewehre, Bajonette, Revolver und sonstiges Kriegsmaterial.

Beschickung der Dardanellen.

Konstantinopel, 27. Febr. (W.Z.B.) Das Hauptquartier teilt mit: Durch eine lebensgefährliche Beschickung mit schweren Geschützen haben die feindlichen Schiffe gestern unsere äußere Feste an den Dardanellen an einigen Punkten beschädigt. Trotzdem hatten wir nur einen Verlust von 5 Toten und 14 Verwundeten. Auch heute hatte die feindliche Flotte die Beschickung fortgesetzt, sich aber am Nachmittag aus dem Feuerbereich unserer Batterien bei Sed ul Bahr zurückgezogen. Am 10. Februar hat ein französischer Kreuzer an der Küste von Akaba etwa 100 Soldaten ausgeschifft. Nach einem zweistündigen Gefechte schickete der Feind unter Verlusten auf das Schiff zurück. Trotz der Heftigkeit seines Geschütz- und Maschinengewehrfeuers hatten wir nur 3 Tote und 5 Verwundete. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet der Mailänder „Secolo“, es bestehe kein Zweifel mehr, daß das englisch-französische Geschwader einen Stützpunkt für die Operationen gegen die Dardanellen auf einer griechischen Insel errichtet habe. Griechenland soll angeblich die Nacht fehlen, hiergegen einzuschreiten.

Die Mannschaft der „Ayeha“ in Damaskus.

Aus Konstantinopel wird der „B. J.“ gemeldet: Die Mannschaft der „Ayeha“, der „Cuden II“ unter Kapitänleutnant Rüche ist in Damaskus angelangt und dürfte binnen kurzem in Konstantinopel eintreffen.

Blockade von Deutsch-Ostafrika.

London, 27. Febr. (Reuter) W.Z.B. England hat die Blockade von Deutsch-Ostafrika angekündigt.

Der Aufstand in Indien und Indochina.

Paris, 27. Febr. (W.Z.B.) Der Temps meldet aus Kambodscha: Der Verwalter der Kolonialdienste in Indochina, Truffot, der sich unter der Bedeckung von 50 Militärsoldaten auf einer Inspektionsreise im Hinterlande von Phnong befand, wurde in der Nacht vom 10. Januar von Phnongleuten, die von deutschen Agenten zur Revolte

aufgestachelt wurden getötet konnte gebor

Hindus a

Kopen

Zeitungen alle diejemigen gefangen der erklärten. Es herrscht gehen sich leiten ließen jore beo:de japanisches der Hindus

Peters

bet aus Si Soldaten schen ind Flüchteten in

Schro

London

Schwab. M dungen aus allen Mitglie träger mittel Japan in seit Beginn für ungültig weitere Grö unverträglich werde die A dingt ableh In London chinesischen I sorgnis heroc mit Waffen China von a daß unüberf

R

Reggie

Abend sand nationa itisch in der der a Battijil (Sog großer Zahl Theaterplah bald drohend Abfperungen h osten E zahlreiche Ra und ein M wmbel. M Transporte e worfen wurde 1 Person denen eine 1 Karabinerl 2 Schutzleut Wiederherstell Karabinerl nsteriums de Die Staatsan

Beschl

Aus Ra Belgien meld verneur in B Fabrike n Englä d mungen stelle

Die

Die Sp Rechnung au Millione Die Stä tionen B Berlin, Firma Krupp Kriegsangehe

Die

Diesefeldt ist mit dem den, ebenfo

Die

Die haa verzehnet Berl Rgt. Nr. 120 (Rgt. Nr. 121) (16. (5. bis 10. Feb. 1915) (1. bis 4. Rgt. Nr. 125 vom Inf. Reg. bis 29. Jan.), Inf.-Rgt. W o l l, Abtlng. 9. Komp.; Don

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine zu den 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1914 (Kriegsanleihe) — unkündbar bis 1. Oktober 1924 — können vom
vom 1. März ds. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. Juni d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser noch der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen können dort in Empfang genommen werden.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine oben rechts neben der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine zu den 5% Reichsschatzanweisungen von 1914 (Kriegsanleihe) findet gemäß unserer Ende Januar veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem 1. Februar d. Js. bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ Berlin W 8, Behrenstr. 22, sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung — bei letzteren jedoch nur noch bis zum 25. Mai — statt.

Berlin, im Februar 1915.

Reichsbank-Direktorium
Hardenstein. v. Grimm.

Kriegs-Kochbuch.

Herausgegeben von der Stadtdirektion Stuttgart, bearbeitet vom Wort von Frau Dr. Ingelinger, Rezepte vom Schwäb. Frauenverein. Was sollen wir essen und wie sollen wir mit dem uns zur Verfügung stehenden Nahrungsmitteln ein billiges, nahrhaftes Essen zustande bringen? Diese Fragen bewegen gegenwärtig unsere Hausfrauen mehr denn je.

Das kleine Kriegs-Kochbüchlein wird darauf Antwort und mancher Anregung geben können. Schon im Vorwort ist in kurzer, sachlicher Weise klargestellt, wie die Auswahl der Nahrungsmittel sich nach den verfügbaren Vorräten und heimischen Produkten zu richten hat, wie man diese einstellt, sparsam verbraucht und nach Möglichkeit ausnützt. Es enthält in großer Auswahl einfache Suppen, Gemüse-, Fleisch- und Milchspeisen, ferner die für die jetzige Kriegszeit passenden Gastspisgerichte, bei welchen Zeit und Geld gespart wird. Außerdem wird auch auf die Kochkiste hingewiesen, welche möglichst häufig zur Anwendung kommen soll. Auch einige Rezepte für fleischlose Kost und über Restverwertung bringt das Kochbüchlein. Jedem Rezept sind Maß- und Gewichtserhältnisse für vier Personen beigelegt, damit auch denjenigen Hausfrauen, welche nicht sozial Erfahrung in der Küche haben, Anhaltspunkte gegeben sind. Möge das Büchlein zahlreichen Frauen Freund und Berater werden!

Das Kriegs-Kochbuch ist im Verlag der Hofbuchhandlung Wild, Stuttgart, erschienen und zu beziehen durch die
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Geldwechselstücken Sprachbücher Feldpostkarten

Alle Schreib- und Zeichen-Materialien

für Schulen, Schulen u. Privatgebrauch auch alle sonstigen Schulbedürfnisse hält bestens empfohlen

Otto Dürr

Verkaufsstelle u. Schenkele'sche Buchhandlung Nagold

Verkaufsstelle u. Schenkele'sche Buchhandlung Nagold

Die Lose zur II. Klasse der Preuss. Südd. Klassenlotterie sind bis 8. März 1915 zu erneuern.

Ritter,
K. W. Lottereeinnehmer, Calw.
Mittelsperion:
Herm. Knobel, Kfm., Nagold

Landwirtsch. Bezirksverein Nagold. Zu den Vorträgen des Herrn Gewerbelehrers Aldinger von Calw

über:
„Der englische Anshungerungsplan und der deutsche Ernährungskampf“
am Dienstag, den 2. März, abends 6 Uhr im Gasthof zum „Röhle“ in Nagold,
am Mittwoch, den 3. März, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Grünen Baum in Altensteig,
und am Donnerstag, den 4. März, nachmittags 5 Uhr im Gasthof zum Lamm in Haiterbach
werden die Mitglieder des Landw. Bezirksvereins noch besonders eingeladen.
Den 27. Februar 1915. Kommerell.

Persil
Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!
Henkel's Bleich-Soda

R. Forstmann Steinwald, in Freudenstadt.
Nadelstamm-Holzverkauf.

Am Samstag, den 13. März, nachmittags 2 1/2 Uhr in Freudenstadt auf dem Rathaus aus Staatswald Steinwald, Bernack u. Rasprloch:
1536 Fichten, 1168 Tannen mit Feinstm. Langholz 169 I., 305 II., 620 III., 334 IV., 261 V., 111 VI. Kl.
Säbholz: 20 I., 13 II., 2 III. Kl.
Lössergschnisse unentgeltlich von der Geschäftsstelle für Holzverkauf der R. Forstdirektion Stuttgart.

R. Forstmann Stammheim, Df. Calw.
Laubholzstammholz-, Beigholz- u. Reifig-Verkauf.

Am Montag, den 8. März, vorm. 9 1/2 Uhr im Bären in Stammheim aus Staatswald Sebersloch und Markthau:
10 Eichen mit 1,10 Fm. V. und 1,5 Fm. VI. Kl., 2 Rotbuchen mit je 0,5 Fm. III. und IV. Kl., aus Waldsteige, Reuthaus, Markthau und Sebersloch:
Km.: Buchen: 88 Scheiter, 34 Prügel; Nadelholz: 12 Prügel, 68 Andruck, 970 gebundene, buchene Wellen (in Markthau) und 20 Flächenlose ungebundene Nadelreißig gesägt zu 3940 Wellen.

Einen entbehrlichen, erst 16 Monaten
Eber, (veredeltes Landschwein) verkauft
am nächsten Donnerstag, vorm. 10 Uhr auf ihrer Kanzlei Stadtpflege Nagold.

Gewerbeverein Nagold.
Die Mitglieder des Gewerbevereins, sowie die Angehörigen derselben, insbesondere die Frauen, werden namens der Zentralstelle für Gewerbe und Handel freundlichst eingeladen, dem Vortrag des Hrn. Gew.-Lehrers Aldinger von Calw am 2. März, abends 6 Uhr, im Röhle über „der englische Anshungerungsplan und der deutsche Ernährungskampf“ recht zahlreich anzumohnen.
Water.

Nagold.
**Mauserpistolen
Walterpistolen**
zu Original-Fabrikpreisen,
Revolver
In allen Preislagen sind wieder eingetroffen bei
Berg & Schmid.

Eine
Wohnung
(2 Zimmer, Küche, und Holzplatz), auf 1. April oder später zu vermieten.
Zu erstg. in der Geschäftsst. d. Bf.
Bäder empfiehlt
Albert Raaf, Nagold.
Schwemmsteinfabrik, Mische, auf Sand, liefert billigst La Seine, Bimsstein u. Cementbänke. Phil. Gied, Reutlieb.

Nagold.
Brot kann gespart werden
durch den Genuss von
**Aepfeln,
Orangen,
Feigen,**
welche preiswert zu haben sind bei
Hermann Knobel.

Papiergeld
hat jetzt ein Seber

3 Stück Lilienmilchseife, die beste für die Haut, erhalten Sie vollkommen

AMSONST
für
unsere tapferen Soldaten
im Felde, wenn Sie bei uns eine elegante Kunstleder-
Geldscheintasche
Preis per Stück Eine Mark 50 Pfennig.

bestellen. Die Tasche ist der praktischste und originellste Artikel, welcher bisher in Berlin verkauft worden ist. Jeder zerbricht sich den Kopf, wie die Geldscheine in der Tasche verschwinden. Ein Verlierer der Geldscheine nunmehr unmöglich. Bisher Hunderttausende verkauft. — Dieses Reklame-Angebot mit der Zugabe der 3 Stück Lilienmilchseife gilt nur bis zum 31. März d. Js.
Der Versand geschieht nur nach Voreinsendung des Betrages von 1.50 M., Einmarktschein und Briefmarken, per Postanweisung oder per Nachnahme. Bei Nachnahmeseudungen trägt die erhöhte Portospesen der Besteller. Irgendwelche Nachzahlungen sind nicht mehr zu leisten.
Selbst die Kosten für Porto und Verpackung im Feldpostkarton tragen wir auch noch.
Genaue Angabe der Adresse und Poststation usw. ist dringend nötig, da sonst bei der großen Masse der hier eingehenden Bestellungen leicht Irrtümer vorkommen können.
Deutsche Lederwaren-Industrie.
Berlin W 35., Potsdamerstr. 100.

